



3h **Wanderkarte/n 1:50'000 261T / 262T**
Gesamtaufstieg 269m

Länge 11.7km
Gesamtabstieg 258m



Der Lac de Bret, nördlich von Lausanne, zählt nicht zu den in der Ostschweiz besonders bekannten Schweizerseen. Seine Oberfläche beträgt, nachdem er leicht höher gestaut wurde, lediglich 0.36qkm.

Kurz bevor die Bahn von Bern her in die Rebhänge der Lavaux einbiegt, liegt der Ort Puidoux. Hier verlasse ich den Zug und wende mich dem markierten Wanderweg zu, welcher in ungefähr nördlicher Richtung leicht empor steigt nach Vulpillièrre. Ich kann von hier den Genfersee nicht sehen, aber immerhin die dahinter liegenden französischen Alpengipfel.

Der Weg führt nun wieder gemütlich abwärts durch den Bois de la Vilpillière und stösst beim kaum erkennbaren Damm auf das Ufer des Lac de Bret. Am Restaurant du Lac vorbei ziehe dem

Wasser entlang und kann unterwegs den Golfern zuschauen, wie sie ihre Bällchen plagen.

Am oberen Seeende liegt der Hof La Pésottaz, und dort treffe ich auf das Flüsschen Le Grenet, das mich während der folgenden Stunde treu begleitet. Der muntere Bach scheint es zu geniessen, niemals korrigiert worden zu sein. Er beschreibt eine wild gekringelte Linie. Einzig die Moulin de la Corraye schöpfte ihm in früheren Jahren einige Kraft ab, um die Mahlsteine zu drehen.

Bei Les Tavernes stosse ich auf die Strasse, auf der ich mich vom Bach abwende und bald dem nächsten Wasserlauf, der Broye, begegne. Sie ist einiges stattlicher und hat schon bis hierher einige Mühlen angetrieben. Auf der anderen Flusseite steige ich zur Bahnüberführung im Bois du Chaney. Diese Bahnlinie, welche in ungezählten Kurven das Land belebt, wurde im Jahre 1876 in Betrieb genommen.

Bei der nächsten Gabelung zweige ich nach rechts ab und gelange nach Pelézioux-Village, dem nördlichen Teil des Zwillingisdorfes. Von hier fahre ich mit der Bahn oder mit dem Bus ins andere Palézioux an der Linie Lausanne - Bern.

Stausee

In der Mulde zwischen dem Rücken von Gourze mit dem bekannten Aussichtsturm auf der einen Seite und dem Mont Pèlerin auf der anderen liegt der bescheidene Lac de Bret. Sein Name geht wahrscheinlich auf das althochdeutsche *brestan* zurück, was bersten, brechen bedeutet. Vielleicht ist er einmal aus- oder übergelaufen.

Der See ist etwa 1.5km lang und an seiner breitesten Stelle 400m breit. Im Jahre 1529 wurde er erstmals in einer Urkunde erwähnt. Er wurde damals *Bryt* genannt, was später in *Brel* und 1650 in *Bruict* abgewandelt wurde.

Seit er nicht nur für die umliegenden Gemeinden, sondern auch für die Stadt Lausanne als Trinkwasserspeicher genutzt wird, ist er durch einen Erdwall am südlichen Ufer leicht aufgestaut. Dadurch wurde seine Oberfläche nur unwesentlich grösser, aber seine Tiefe beträgt nun im Durchschnitt ungefähr 13m.



Lac de Bret

Sein Einzugsgebiet misst erstaunlicherweise nur gerade 2qkm. Vermutlich wurde er in früherer Zeit auch noch durch das Flüsschen Le Grenet gespeisen, aber da sein Nordufer die europäische Hauptwasserscheide zwischen Rhein und Rhône bildet, fließt das Wasser dieses Baches heute nach einem deutlichen Bogen bei La Pésottaz dem nördlichen Rhein zu. Auch der kleine Forestay fließt jenseits des heutigen Golfplatzes vorbei und mündet bei Rivaz in den Lac Léman.

Während längerer Kälteperioden friert der Lac de Bret vollständig zu, was vor der Zeit der Kühlschränke wie in vielen anderen Seen dazu genutzt wurde, Eisblöcke auszusägen und in Höhlen zu legen. Mit diesen Blöcken konnten dann im Sommer Fleisch und vor allem Getränke kühl gehalten werden.

Heute spielt der See eine nicht zu unterschätzende Rolle für den sanften Tourismus. Vor allem die östliche Uferseite bietet Erholungssuchenden Raum. Dazu zählt auch das Restaurant am südlichsten Punkt.

